

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Riedelbaorum

Zum Bau der Windkraftanlagen in Weilrod

Wir schreiben das Jahr 2014 n. Chr. Der große Graben im kleinen Dorf Neu-Anspach mit den unbeugsamen Bürgern wächst weiter. Er geht mitten durch das Dorf. Doch es war nicht das Unwetter, welches der Seher Juwinix vorausgesagt hatte, sondern die Frage, soll man ihm glauben oder nicht. Schließlich hat er auch gewarnt, man solle nicht in den Wald von Riedelbaorum gehen. Dort will sich ein anderer Seher - Abownix - im Wald niederlassen.

Deswegen warnte Juwinix. Für jeden, der dort hingehe, drohe Unheil und die Luft sei dort verpestet. Man könne die Farbe des Lebens verlieren. Er wollte nämlich nicht, dass die Leute aus unserem kleinen Dorf sehen, dass der andere Seher dort neue Kultstätten für die Wind-Götter baut.

Ein paar, die ihm nicht glaubten, gingen trotzdem hin. Sie kamen zurück und wurden abwechselnd grün und rot vor Entsetzen. Große Erdlöcher und Schneisen im Wald hätten sich dort aufgetan. Demnächst sollen große Wagen riesige Steine zu den Kultstätten bringen. Steine größer als die Hinkelsteine von Obelix. Unvorstellbar für die Menschen im kleinen Dorf.

Doch Majestix und manch andere im Dorf glauben immer noch, dass Juwinix ihnen zu besserem Leben verhelfen wird. Aber Juwinix hat einen langen Hals bekommen und seine Versprechungen für Gold in der leeren Dorfkasse etwas korrigiert.

Große weiße Segler der Lüfte - waren es Götter? - schwebten über dem Wald von Neu-Anspach und haben ihn von dort vertrieben. Man hört außerdem, dass Fremde die Fähigkeiten des Sehers prüfen wollen. Kann er wirklich oder kann er nicht? Ob er die Karten auf den Tisch legen wird?

Klaus Golinski
Neu-Anspach

Flickschusterei

Grundsätzlich möchte ich die massigen Fundamente der geplanten Windkraftanlagen in Riedelbach nicht als Augenweide bezeichnen, jedoch auch nicht wie eine UA-Leserin als „schockierend“. Die Schönheit oder Hässlichkeit eines jeden Bauwerks liegt allein im Auge des Betrachters. Pompöse Wohnhäuser geltungsbedürftiger Hausherren können die Optik eines kleinen Dorfes mehr herabsetzen als ein eleganter Windkraftmast - dessen bin ich mir sicher. Jedoch möchte ich grundsätzlich die hessische Umwelt- und Energiepolitik als reine Flickschusterei bezeichnen, nichts Halbes und nichts Ganzes. Ein Windrad hier, zwei Windräder dort. Planungen, die nur einen kurzzeitigen Finanzgewinn im Auge haben, ohne Fernblick in die Zukunft. Wind ist vermutlich eine der vielversprechendsten Energieformen, aber nur, wenn er in Massen geerntet wird, in Windparks mit 50 oder mehr Rädern, wie zum Beispiel die Offshore Anlagen in der Nordsee, welche natürlich auch ihre Nachteile haben, aber ohne Eingriffe in die Natur geht es nun mal nicht.

Martin Wischmann
Neu-Anspach

V. A. : 21.5.14
≡